

## CARLO BORER | *Random Perception*

11. November – 22. Dezember 2022

Eröffnungs-Wochenende ZÜRICH ART NOV!

Freitag 11. November 11-20 Uhr

Samstag 12. November 11-18 Uhr (**CB ist ab 14.00 anwesend**)

Sonntag 13. November 12-17 Uhr

Der Schweizer Bildhauer Carlo Borer ist für seine hochkomplexen, auf mathematischen Berechnungen basierenden, handwerklich aufwendig gefertigten Stahl- und Edelstahl Skulpturen international bekannt.

In der Ausstellung *Random Perception* präsentiert die Fabian & Claude Walter Galerie eine Auswahl von Carlo Borers Edelstahl Skulpturen aus den Werkgruppen Cluster und Pulsare und stellt diesen Reliefskulpturen aus der Werkgruppe Hurricane gegenüber.

Die *Cluster* und *Pulsare* entstehen in der medienspezifischen Ästhetik der Computerprogramme, als gedachte unstoffliche Objekte – mit einer seltsamen Wendung:

Sie werden aus gehämmertem, poliertem Edelstahl gebaut, einem uralten Handwerk. Das bedeutet, dass zwischen Entwurf und Ausführung der Skulpturen ein medientechnischer Übersetzungsprozess von der avanciertesten zeitgenössischen Computeranwendung in die gut 8000 Jahre alte manuelle Praxis der Metallbearbeitung mit Hammer und Muskel stattfindet.

Die Titel sind der Astronomie entliehen, so sind Pulsare schnell rotierende Neutronensterne, bei denen die Symmetrieachse des Magnetfeldes von der Rotationsachse abweicht, was pulsierende Lichtsignale erzeugt.

Die hochglanzpolierten Edelstahl-Objekte widerspiegeln sich selbst, den Betrachter und den umgebenden Raum, durch deren Form gekrümmt. Auch hier eine Analogie zur Astronomie. Irdischer entsteht der Eindruck einer Momentaufnahme von sich morphenden Körper, einer Quecksilber ähnlicher Substanz.

Die sehr reduziert und perfekt gebauten kleinen Wunderwerke verführen den Betrachter zum Spiel mit der sich verflüssigenden Spiegelung, leicht verzerrt und bei jeder Bewegung sich verformend, und doch auf die Relativität allen Seins verweisend.

Im Wesen ganz leicht und doch aus schwerem Metall gebaut.

Reflexion als optische Spiegelung schlägt hier um in Reflexion im Sinne einer gedanklichen Auseinandersetzung mit den ebenso faszinierenden wie irritierenden formalen und inhaltlichen Aspekten von Carlo Borers Objekten.

Ein wiederkehrendes Motiv in Carlo Borers Werk ist das *Profil der Autoreifen*; ein alltägliches, in grossen Mengen hergestelltes Produkt.

Borers Faszination gilt der Haptik des Materials, der variantenreichen, ornamental wirkenden Profilierung, der pechschwarze Farbe und dem Duft des Gummis. Ein industrielles Material mit einer spezifischen, eigenen und sinnlichen Qualität.

Dem Autoreifen spricht er eine sinnbildliche Rolle für den Umgang des Menschen mit der Natur und Ressourcen zu: Der beim Fahren entstehende Abrieb zu kleinsten Partikeln verteilt sich als Feinstaub homogen über die gesamte Erdoberfläche, sodass das Material als Ressource einerseits für immer verloren, und aber andererseits auch Belastung ist.

# FABIAN & CLAUDE WALTER GALERIE

Für die **Hurricanes** befreit Carlo Borer das Material aus seinem ursprünglichen Kontext, um sein visuelles Potenzial in einer künstlerischen Übersetzung auszuloten.

Die aus dem Weltall fotografierten flächig mit Reifenprofilen belegten **Hurricanes** erinnern auf den ersten Blick vielleicht an die Pop Art.

Borer aber gelangte zu dieser Thematik durch die Arbeit an der Installation **POP**, welche wir bei seiner letzten Ausstellung zeigten.

In der Arbeit **Pop** interessierte sich Borer für das sich verändernde Volumen der Menschheit und entwickelte eine Installation, indem er die von der UNO bereitgestellten Grafiken rotieren liess, um ein Volumen zu erzeugen. Das Volumen der Menschheit in der Zeit. Dabei realisierte Carlo Borer, dass sich die Kurven, und andere, sehr ähneln und vermutet eine verborgene Naturkonstante.

Wie eine dunkle Vorahnung erscheint einem das Werk **Meteor**, ein seltsamer Klumpen aus schwarzem Polyester, ebenfalls mit Reifenprofilen umrundet. Für Meteor verbindet Carlo Borer Reifenprofile mit Polyester und lässt unterschiedlich taktile Oberflächen aufeinandertreffen.

Allerdings hat Carlo Borer bei den Meteoren gewollt kaum gestalterischen Einfluss auf die Erscheinungsform der Oberflächen. So verkehrt CB seine eigenen Arbeitsprozesse. Im Gegensatz zu den sonst hochpräzise, auf CAD in Virtual Reality entwickelten Objekten.

Als moderne Preziose könnte man das an eine Pille erinnernde Objekt **Hell-C** bezeichnen. Diese entspringt Carlo Borers **Noreadymade** Serie.

In umgekehrter Analogie zu Marcel Duchamps **Readymades**, entwickelt Carlo Borer Objekte, welche an vermeintliche Gebrauchsobjekte erinnern.

Sowohl Duktus, Textur als auch Form suggerieren eine scheinbare Verwendung.

Borer verbaut bekannte, teils gebrauchte, Materialien kontrastreich zu neuen Körpern, welche, uns bekannten Formen ähnelnd, das Vokabular unserer modernen Kultur widerspiegeln. Es entstehen absurde fremde Geometrien.

So wurde für Hell-C ein Reifen-Profil in eine Kugelform konstruiert.

Die so entstehenden Objekte suggerieren einen scheinbaren Gebrauchswert, geschaffen mit den Mitteln, Materialien und Sprache unserer Zivilisation.

Die hohe technische Perfektion ist dabei ein Mittel zur Irreführung. Der Betrachter erkennt einen vermeintlichen Verwendungszweck, kann ihn aber nicht entschlüsseln. Diese Konfusion soll uns ermöglichen unsere Zivilisation, uns selbst, von Aussen zu betrachten. Was aber unmöglich ist, da wir selbst immer nur mit oder durch uns erfahren und denken.

Hell-C ist aus Polyurethan und poliertem Edelstahl gebaut welche Carlo Borer in Virtual Reality, also CAD entwickelte. Die Urform (das Reifenprofil) wurde auf einer mehr- Achsen Maschine gefräst von der Silikon Negative abgezogen wurden. Beide Grundformen waren nur dank modernsten Maschinen realisierbar.

Tauchen Sie mit uns ein in Carlo Borers ganz eigene Material und Formenwelt.

Parallel zu der Ausstellung von Carlo Borer präsentiert die Galerie im Kabinett von Gottfried Honegger (CH, 1917-2016) eine Auswahl von Papierarbeiten (Biseautagen) und weiteren Werken aus den 1960 und 1970 Jahren.